

Planungsgrundlagen im Forstbetrieb

Rohstofflieferant, Naturschutzraum, Wasserspeicher, Luftfilter, Erholungsraum, Geldanlage, Jagdgelegenheit – um allen diesen Funktionen in der Summe nachhaltig gerecht zu werden, bedarf es angemessener Nutzung und Pflege. Die Basis dafür bildet eine durchdachte Planung. Planung ist aber nicht Selbstzweck. Sie soll dem Forstbetrieb helfen, seine betrieblichen Ressourcen optimal einzusetzen, um alle anstehenden Tätigkeiten optimal zu erfüllen.

Forstliche Rahmenplanung

In der forstlichen Planung werden Ziele für die Entwicklung des Waldes festgelegt und die zu ihrer Erreichung erforderlichen Mittel und Maßnahmen bestimmt. Die lange Umrübszeit und Faktoren, die nicht planbar sind wie z.B. Witterung und die Entwicklung des Holzpreises erschweren die Planung im Forstbetrieb.

Eingebettet in die forstliche Rahmenplanung bildet die Forsteinrichtung die Basis für die Wirtschafts- und Finanzplanung im Forstbetrieb. Aus der Erfassung des Waldzustandes wird die zehnjährige Betriebsplanung hergeleitet (lang- und mittelfristige Arbeitsplanung).

Die Verwirklichung der mittelfristigen Planung erfolgt über die kurzfristige Planung der jährlichen Wirtschaftspläne.

Die Umsetzung der jährlichen Wirtschaftsplanung erfolgt durch die operative Planung – hierzu zählen die Kalkulation forstbetrieblicher Maßnahmen sowie die Arbeitsgestaltung und Arbeitsorganisation.

„Planung ersetzt Zufall durch den Irrtum“. Wer denkt bei „Planung“ nicht an dieses Zitat? Eigentlich bringt es ALBERT EINSTEIN aber auf den Punkt. Ohne Planung bleibt man dem Zufall ausgeliefert. Dennoch ist auch der beste und genaueste Plan

nie die Realität, erst nach der Ausführung weiß man, wie genau die Planung war.

Betriebsanalyse

Deshalb ist neben der Vor- auch die Nachkalkulation in einem Forstbetrieb von besonderer Wichtigkeit. Das Instrument der Betriebsanalyse „stellt die Gesamtheit aller Verfahren dar, die zur Erklärung der Erfolg- und Verlustursachen des Betriebes führen. Aufgabe der Analyse ist die Gliederung der Betriebsergebnisse unter dem speziellen Gesichtspunkt derjenigen Gründe, die eine bestimmte Entwicklung der Kosten, der Leistungen und anderer betriebswirtschaftlicher Größen hervorgerufen haben. Kann die Frage nach dem „Warum“ beantwortet werden, so ist damit ein Ansatzpunkt für die aktive Beeinflussung und Verbesserung betrieblicher Abläufe geschaffen.“ (SPEIDEL, 1984).

Die Planung in der Forstwirtschaft unterliegt im Laufe der Jahre gewissen Änderungen. Zum einen gibt es Veränderungen in Leistung und Wirtschaftlichkeit bei forstbetrieblichen Maßnahmen, hervorgerufen z.B. durch Weiterentwicklung der Technik, neue Arbeitsverfahren oder auch höhere Anforderungen an Sicherheit, Bodenschutz und Bestandespflieglichkeit. Auch vermindertes Wissen über Zeit- und Ressourcenverbrauch z.B. durch Vergabe von Betriebsarbeiten an Unternehmer erschwert die forstliche Planung. Zum anderen eröffnet der zunehmende Einsatz von elektronischen Medien in der Forstwirtschaft neue Perspektiven – auch in der Planung.

Planungshilfen

• **Arbeitsplanungshilfe „Holzernte“**

So arbeitet z.B. die Forstverwaltung Baden-Württemberg seit 1997 mit der Arbeitsplanungshilfe „Holzernte“. Mittlerweile ist das Programm

in der Version 8.0 verfügbar. Die praktische Anwendung im Forstbetrieb erstreckt sich auf die Bereiche Vor- und Nachkalkulation von Hieben. Neben der Ermittlung des erntekostenfreien Holzerlöses gibt das Programm u.a. Hilfestellungen für die jährliche Hiebs- und Sortenplanung, forstliche Betriebsanalyse und Standardkosten für das Controlling.

- „**Laubholzernte – Arbeitssysteme, Leistungen, Kosten: Eine Entscheidungshilfe**“

Mit diesem von der Universität Göttingen, Abteilung Arbeitswissenschaft und Verfahrenstechnologie entwickelten Tool entstand ein Entscheidungshilfesystem, welches Waldbesitzern und Dienstleistungsunternehmen ermöglicht, Produktivitäten und Kosten in der Laubholzernte mit ausgewählten Arbeitssystemen anhand weniger Eingangsgrößen abzuschätzen.

- **DVD: „Vergleichende Erhebung und Beurteilung der Holzernteverfahren in Deutschland“**

Derzeit aktualisiert und weiterentwickelt wird die vom Kuratorium für Waldarbeit- und Forsttechnik e.V. entwickelte Holzernte-DVD „Vergleichende Erhebung und Beurteilung der Holzernteverfahren in der Bundesrepublik Deutschland“. Die rationelle Gestaltung der Holzernte im Hinblick sowohl auf die waldbaulichen Zielsetzungen, auf den mit der Holzernte befassten Menschen, aber auch auf die mit der Holzernte verbundenen ökologischen Risiken ist von zentraler Bedeutung für den Forstbetrieb.

- **DVD „Holzernte in steilen und mittelsteilen Hanglagen“**

Gängige Holzernteverfahren werden in der DVD „Holzernte in steilen und mittelsteilen Hanglagen – Dokumentation von Technik und Technologien“ vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz beschrieben. Neben den Anforderungen hinsichtlich Erschließung, technischer Ausrüstung, Vorbereitung und Koordi-

nation erfolgt außerdem eine Beurteilung der Arbeitsverfahren in Bezug auf ergonomische, ökologische und ökonomische Aspekte.

- **Das „Holzernteproduktivitätsmodell“ HeProMo**

Das „Holzernteproduktivitätsmodell“ HeProMo, entwickelt von der Schweizer Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, ermöglicht die Vorkalkulationen von Holzerntemaßnahmen. Die Software ist seit 2004 verfügbar. Sie bietet die Möglichkeit sowohl forstliche Maßnahmen in der motormanuellen Holzernte, aber auch Harvestereinsatz bis hin zur helikopterunterstützten Holzernte zu kalkulieren. Viele Einflussfaktoren, aber auch Kostensätze können individuell eingestellt werden, so dass der Anwender individuell planen kann.

Applikationsbasierte Kalkulationshilfen

Neben den rechnerbasierten halten auch applikationsbasierte Kalkulationshilfen Einzug in die Forstwirtschaft. Der große Vorteil besteht in der einfachen Handhabung.

- **Die App „Waldinvent Pro“**

Zur Unterstützung der Waldinventur ist die App „Waldinvent Pro“ der Firma FOVEA UG hilfreich. Neben der Bestimmung der Bestandesgrundfläche über die Winkelzählprobe ist auch die Höhenmessung möglich. Außerdem beinhaltet die App eine Formelsammlung, über die die wichtigsten Formeln der Waldinventur digital abrufbar sind.

- **Die App „NutzungsPlaner“**

Zur Nutzungsplanung von Rein- und Mischbeständen dient die App „NutzungsPlaner“ (aktuell Version 2.2). Entwickelt von der Nordwestdeutschen Versuchsanstalt (NW-FVA) und basierend auf den neuen Empfehlungen der NW-FVA zur Grundflächenhaltung bei gestaffelter Hochdurchforstung lassen sich mit dieser App die Nut-

zungsmassen einschätzen. Ausgehend von Alter, Höhe und Grundfläche der Bestände werden die Ergebnisse ausgegeben.

- **Die App „MOTI“**

Die Vorteile des Smartphones zur Erfassung wesentlicher Waldzustandsmerkmale nutzt „MOTI“, eine Entwicklung der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL). Als Einzelmessung, kombiniert in einer Probefläche oder als Bestandesinventur können wesentliche dedrometrischen Größen wie Grundfläche, Stammzahl, Baumhöhe und Vorrat ermittelt werden.

- **Weitere Apps**

Verwiesen sei auch auf die diversen digitalen Möglichkeiten der Holzaufnahme, so z.B. die Applikationen „Forsttotal“, „Holzmichel“ oder auch „Waldfliege“ für bereits eingeschlagenes und gepoltertes Holz. „WinforstPro™Mobile Rundholz-NG“ (Latschenbacher) ist die konsequente Weiterentwicklung der Holzdatenerfassung für den mobilen Einsatz, die vor über 30 Jahren ihren Anfang im Latschbacher EG-10 Gerät hatte.

Das Projekt „RePlan“

All diese Beispiele zeugen vom Umbruch in der Forstwirtschaft. Nach wie vor ist die Planung ein wichtiges Führungsinstrument, aber der technische Fortschritt bietet neue Methoden. Nach wie vor werden auch Zettel und Stift im Wald ein wichtiges „Planungsinstrument“ sein, wohl aber von der Digitalisierung eingeholt werden.

Die Kalkulation von forstbetrieblichen Maßnahmen gerade unter dem Gesichtspunkt der

Sicherstellung einer wirtschaftlichen Betriebsführung und eines effizienten Ressourceneinsatzes soll in Zukunft auch eine Datenbank erleichtern, die durch qualifizierte Planzeiten und Plankosten für standardisierte Arbeitsverfahren zu einem verbesserten Ressourcenmanagement in der Forstwirtschaft beitragen wird. Das Projekt „RePlan“, ein Verbundprojekt vom Kuratorium für Walddararbeit und Frosttechnik e.V., der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Georg-August-Universität Göttingen erarbeitet ein Konzept zu dieser Datenbank und entwickelt diese. Zeitgemäße Arbeitsverfahren werden systematisch typisiert, Daten werden zusammengetragen, evaluiert und aktualisiert und dieses arbeitswissenschaftliche, technologische und betriebswirtschaftliche Wissen wird allen Akteuren (Forstleuten, Unternehmern, Forstlichen Beratern, Waldbesitzern u.a.) kostenfrei zugänglich gemacht. Die Auswahl der forstbetrieblichen Prozesse soll so erfolgen, die die Ergebnisse bundesweit übertragbar sind. Die Datenbank wird vom KWF gepflegt werden.

Fazit

Deutschland ist eines der waldreichsten Länder der Europäischen Union. Mit 11,4 Mio ha ist knapp ein Drittel der Gesamtfläche mit Wald bedeckt. Um die forstlichen Ressourcen und von ihnen ausgehenden vielfältigen Waldfunktionen zu erhalten und zu verbessern, bedarf jeder Forstbetrieb einer durchdachten Planung. Der technische Fortschritt eröffnet immer neue Möglichkeiten, diese Planung zu erleichtern und auch zu verbessern. Nur durch ein effizientes Management der Ressource Wald kann dieser auch für die Zukunft nachhaltig erhalten werden.